

Knöpfen, der Stab in der Rechten trägt oben eine Lilie, mit einem Knoten an ihrer Basis; ein Theil des linken Oberarms und der Hand ist sichtbar, in welcher die von den langen dünnen Fingern gehaltene Weltkugel ruht. Legende, links am Oberarm beginnend, beim Reichsapfel endigend: OTTO IMP AVG. Die Stellung einzelner Buchstaben zu Theilen der Figur unterscheidet auch dieses Siegel von dem folgenden. Der eine Arm der Lilie berührt beinahe das zweite O, die gestielte Perle rechts an der Krone steht nur wenig unterhalb des Fusses von P. Das Bild stösst unten beinahe an den herumgelegten Kreis, auf welchen eine Schnur von c. 70 Perlen und dann ein zweiter Kreis folgt; hoher ganz herumgehender Wachstrand.

Abguss der M. G. von St. 564 in Berlin (74).

Vorkommen: St. 564. 565 Fgt. von 968, 3. Oct., also in der ersten Zeit nach der Kaiserkrönung, bis es durch das fast ganz gleiche Siegel 3 ersetzt wurde.

Otto II. 3. H— . RB—. R 37.

Durchmesser 57, Siegelfeld 46^{mm}. In Bild und Schrift dem vorigen gleich, nur ist die Ausführung minder sorgfältig, der Kopf schmaler, die Lilie ist weiter von der Legende entfernt, ebenso die letzte Perle der Krone vom P. Die Perlen der Umrandung stehen weiter von einander ab, so dass nur für etwa 52 Raum war. Hoher ununterbrochener Wachstrand.

R 37 von St. 574 in München (134).

Vorkommen: St. 567. 570 Fgt. 571 Fgt. 574, von 970, 11. April bis 972, 18. Oct. Diesen Stempel scheint Otto gebraucht zu haben bis zum Tode seines Vaters. An St. 573 ist das Siegel abgefallen, ebenso an den nach dem 7. Mai ausgestellten Urkunden St. 575. 579. 580. Wenn St. 572 von 972, 18. Aug. schon das grosse Kaisersiegel hat, so lässt das auf Besiegelung der Urkunde nach dem Tode des Vaters schliessen. (S. 21).

Otto II. 4. Das 6. Siegel Ottos I. (C).

Vorkommen: St. 572; 582. 583. 588. 592. 593 Fgt. 599. 600. 607. 612 A (Berlin). 613 Fgt. 632 (kaum kenntlich ob schlechter Abdruck oder falsches Siegel). 637. 639. 660. 661. 663 Fgt. 672 Fgt. 678. 679. 680. 681. 682. 686. 687. 700. 701. 710 Fgt. 711 Fgt. 712. 715. 721. 730. 731. 732. *733. 735. 740. 741. 744. 751. 753. 754. 755 Fgt. 758. 759. 764. 769. 775. 779. 780. 781. 798. 801 (nach Codex, jetzt abgefallen). 801a (Monte Cassino). 806. 815. 820. 821. 824. 833. 839. 840. 841. 854. 858. 864; Otto III. St. 1112 (übertragen). Also nachweisbar an der von 972, 18. Aug., datirten und frühestens 973 besiegelten Urkunde, dann von 973, 5. Juni